

Dolmetscher in der Jackentasche

Einen live übersetzenden Fremdsprachencomputer hat der Karlsruher Informatikprofessor **Alexander Waibel**, 38, entwickelt. Dafür erhielt er den Forschungspreis Technische Kommunikation der Alcatel SEL-Stiftung.

An sich selbst dachte der multilinguale Informatiker wohl zuletzt bei der Arbeit an dem simultan übersetzenden Computer. Alexander Waibel kann sich ohne Schwierigkeiten in den USA, Rom oder Tokio ein Zimmer bestellen, ohne daß die Dame an der Rezeption merkt, daß er kein Landsmann ist. Nur-Muttersprachlern soll künftig sein „fremdsprachenkundiges Telefon“ über die Sprachbarriere helfen: Ein ins Mikrofon gesprochener Satz wird vom Computer verstanden, ins Englische übersetzt und per Lautsprecher dem Partner in Washington oder sonstwo mitgeteilt. Die Antwort kommt auf



Alexander Waibel

dem gleichen Weg zurück. Ein Deutscher und ein Amerikaner können sich so bei ihrer Unterhaltung jeweils ihrer Muttersprache bedienen – mit nur wenigen Sekunden Verzögerung zwischen Frage und Antwort.

Den Prototypen zur Demonstration gibt es schon. Er ermöglicht deutsch-englische Gespräche mit einem Wortschatz von etwa 2000 Wörtern aus dem Bereich Management und Terminabsprache. An Ausweitungen auf Französisch, Spanisch, Japanisch und Koreanisch sowie auf beliebige Themenfelder, etwa Medizin und Astronomie, wird in der Waibelschen Gruppe gearbeitet.

In fünf Jahren etwa soll das Gerät in handlicher Form zu haben sein – als Dolmetscher in der Jackentasche. *wk*